

Was passierte alles in der sog. Passionswoche? Diese chronologische Dokumentation wird alle erfreuen, die Freude am intensiven Studium von Bibeltexten haben.

THOMAS LIETH

# DIE PASSIONSWOCH

## Eine chronologische Dokumentation der Ereignisse

### Was passierte wann?

In diesem Artikel werde ich einen möglichen Verlauf der Passionswoche aufzeigen und dabei auf die eine und andere Ungereimtheit zu sprechen kommen. In Johannes 12,1 heißt es: „*Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war ...*“ Hier haben wir also schon einmal so etwas wie eine erste Zeit- und Standortbestimmung. Wir befinden uns in Bethanien, und mit diesen sechs Tagen vor dem Passah wird der Samstag vor der Passionswoche gemeint sein, wenn wir denn davon ausgehen, dass der Herr Jesus sechs Tage später, nämlich am Donnerstagabend, mit seinen Aposteln das Passahmahl zu sich genommen hat. Bei dieser Zählweise werden der erste und der letzte Tag mitgezählt (inklusive Zählweise). Im weiteren Verlauf berichtet Johannes, dass Maria, die Schwester des Lazarus, die Füße des Herrn mit Öl salbte. Auf diese Begebenheit werde ich noch zurückkommen, wenn es um die Frage geht, wann und wo das stattgefunden hat, da nämlich Matthäus und Markus dieses Geschehen anders einordnen, als es Johannes augenscheinlich tut. Gehen wir aber zunächst einen Schritt weiter. Am Samstag kommt der Herr Jesus mit seinen Jüngern also nach Bethanien, das etwa drei bis vier Kilometer von Jerusalem entfernt liegt. Und am darauffolgenden Tag,

dem sogenannten Palmsonntag, zieht Jesus auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. Im Übrigen eine der wenigen Begebenheiten, über die alle vier Evangelien berichten. Und so heißt es in Johannes 12,12-13: „*Am folgenden Tag (also dem Tag nach dem Samstag), als die große Volksmenge, die zu dem Fest (Passah) gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie die Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrien: Hosanna! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn ...*“ Dieser sogenannte Palmsonntag war der erste Tag der Passionswoche, und genau eine Woche später kam es zum größten Sieg der Weltgeschichte, mit der triumphalen Auferstehung des Herrn Jesus aus den Toten. Und interessant ist noch, dass der Tag, als der Herr Jesus nach Jerusalem eintritt, der 10. Nisan war, der Tag, an dem einst im Zuge des Auszugs aus Ägypten die Passahlämmer zur Schlachtung ausgewählt werden sollten. Wir finden das in 2. Mose 12,3: „*Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats (10. Nisan) nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus.*“ Neun Plagen hatte der Pharao über sich ergehen lassen müssen, und unmittelbar vor der zehnten und schlimmsten Plage, nämlich dem Tod aller Erstgeburt, erfolgte diese Anweisung, um eben vor dieser Plage verschont zu

bleiben und bereit zu sein für den bevorstehenden Auszug aus Ägypten. Und nach dieser Auswahl sollten die Lämmer bis zum 14. Nisan zugerüstet, aufbewahrt und am Abend geschlachtet werden: „*Dieses Lamm aber soll makellos sein, männlich und einjährig. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen, und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur Abendzeit schächten*“ (2Mo 12,5-6). Und genau an diesem besagten 14. Nisan, das war dann der Donnerstag, haben auch die Jünger des Herrn das Passahlamm vorbereitet und am Abend mit dem Herrn gegessen. Darauf werde ich noch zu sprechen kommen.

### Zwei grundsätzliche Dinge

1. Der Herr Jesus hat während der Passionswoche nicht in Jerusalem Quartier bezogen, sondern in Bethanien. Wir erinnern uns an Johannes 12: „*Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nach Bethanien.*“ In Markus 11,11 berichtet Markus, dass Jesus am Palmsonntagabend nach Bethanien zurückkehrte. Und in Matthäus 21,17 heißt es: „*Und er ging zur Stadt hinaus nach Bethanien und übernachtete dort.*“ Kurzum: Während der ersten Tage der Passionswoche wohnte der Herr Jesus

in Bethanien und ging von dort aus täglich die drei bis vier Kilometer nach Jerusalem hinauf. Und noch ein Zweites wollen wir uns merken:

2. Der Herr Jesus ging jedes Mal, wenn er in Jerusalem war, auch in den Tempel. So heißt es in Lukas 19,47a: *„Und er lehrte täglich im Tempel ...“*

## Montag, 11. Nisan

Und damit kommen wir zum Montag, dem 11. Nisan. An diesem Montag haben sich zwei bedeutende Dinge ereignet, nämlich die zweite Tempelreinigung und die Verfluchung des Feigenbaumes. In Mk 11,12-14 heißt es wie folgt: *„Und als sie am folgenden Tag (dem Tag nach Palmsonntag) von Bethanien weggegangen waren, hungerte ihn. Und er sah von Weitem einen Feigenbaum, der Blätter hatte, und er ging hin, ob er wohl etwas an ihm fände; und als er zu ihm kam, fand er nichts als Blätter ... Und er begann und sprach zu ihm: Nie mehr in Ewigkeit soll jemand Frucht von dir essen! Und seine Jünger hörten es.“* Laut Markus hat der Herr Jesus auf dem Weg nach Jerusalem den Feigenbaum verflucht. Und dann geht es weiter: *„Und sie kommen nach Jerusalem. Und er trat in den Tempel und begann die hinauszutreiben, die im Tempel verkauften und kauften ... Und wenn es Abend wurde, gingen sie zur Stadt hinaus“* (Mk 11,15 und 19). Gemäß Markus fand die Tempelreinigung also einen Tag nach Palmsonntag und nach der Verfluchung des Feigenbaumes statt. Aber wenn wir im Matthäusevangelium lesen, könnten wir annehmen, dass die Tempelreinigung bereits an Palmsonntag stattgefunden hat (Matthäus 21). Wie ist dieser scheinbare Widerspruch zu erklären? Nun, indem wir uns an das grundsätzliche Prinzip erinnern, dass der Herr Jesus an jedem Tag von Bethanien nach Jerusalem ging und an jedem dieser Tage auch den Tempel betrat. Das heißt: Natürlich ging der Herr Jesus auch an dem Sonntag in den Tempel, so wie es Matthäus überliefert,

aber die Tempelreinigung erfolgte einen Tag später, so wie es Markus berichtet. Matthäus jedoch fasst das zusammen, weil er nicht chronologisch, sondern thematisch vorgeht. Und das bedeutet: Matthäus erzählt, wie der Herr am Sonntag in den Tempel ging – so wie er es an jedem Tag machte –, und berichtet in einem Atemzug über die Tempelreinigung, auch wenn diese später stattfand. Und dieser Einschub bzw. sein thematisches Vorgehen ist auch die Erklärung für das folgende Problem in Bezug auf den verdorrten Feigenbaum. Denn dem Markusevangelium entnehmen wir, dass der Herr Jesus an dem besagten Montag auf dem Weg von Bethanien nach Jerusalem den Feigenbaum verflucht und anschließend den Tempel reinigt. Matthäus aber berichtet erst von der Tempelreinigung und danach von der Verfluchung des Feigenbaumes. Aber die Lösung liegt eben darin, dass Matthäus die Tempelreinigung aus thematischen Gründen einschiebt und nicht in der zeitlichen Abfolge berichtet. Aber das ist nicht das einzige Problem, auf das wir stoßen, sondern Matthäus überliefert, dass der Feigenbaum sofort verdorrte und sich die Jünger darüber wunderten. Mt 21,19b-20: *„Und er spricht zu ihm: Nie mehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und sogleich verdorrte der Feigenbaum. Und als die Jünger es sahen, wunderten sie sich und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sogleich verdorrt?“* Aber was sagt uns Markus? *„Und er begann und sprach zu ihm: Nie mehr in Ewigkeit soll jemand Frucht von dir essen! Und seine Jünger hörten es“* (Mk 11,14). Und wie geht es weiter? *„Und als sie frühmorgens (am Tag danach, also am Dienstag) vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an. Und Petrus erinnerte sich und spricht zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt“* (Mk 11,20-21). Also, gemäß Matthäus wunderten sich die Jünger sofort über den verdorrten Feigenbaum, aber gemäß Markus erfolgten die

Verwunderung und das daraus resultierende Gespräch erst einen Tag später. Nun, die Lösung liegt darin, dass der Baum zwar sofort erstorben ist, aber praktisch sichtbar wurde das erst am darauffolgenden Tag. Matthäus fasst das aber wieder zusammen, weil es ihm nicht um eine lückenlose Chronologie geht, sondern um die Sache bzw. um eine thematische Erzählweise.

Markus hingegen berichtet zusätzlich und somit auch genauer, dass man am darauffolgenden Tag, nachdem der Herr Jesus den Baum verflucht hatte – das wäre der Dienstag –, wieder an diesem Baum vorbeikam und die Auswirkungen der Verfluchung sehen konnte. Am Montag hatte man es nur gehört und am Dienstag schließlich gesehen. Und so schreibt Markus es ja auch: *„Und Petrus erinnerte sich und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast (und zwar einen Tag zuvor), ist verdorrt!“* Wir sehen, die Evangelien widersprechen sich nicht, sondern sie ergänzen sich. Das, was Matthäus thematisch zusammenfasst,

berichtet Markus im Detail und chronologisch. Wir halten das bisher Gesagte fest:

### Samstag, 9. Nisan

Jesus Christus kommt mit seinen Jüngern nach Bethanien und bezieht dort Quartier.

### Sonntag, 10. Nisan

Der Herr Jesus geht mit seinen Jüngern nach Jerusalem, wo ihm viele einen euphorischen Empfang bereiten, und er besucht an diesem Tag auch den Tempel. Am Abend kehrt man nach Bethanien zurück. Und wir merken uns, dass dieser 10. Nisan zugleich der Tag war, an dem man einst im Zuge des Auszugs aus Ägypten das Passahlamm für die Familie aussonderte bzw. erwählte.

### Montag, 11. Nisan

Erneut bricht man von Bethanien auf, und auf dem Weg nach Jerusalem verflucht Jesus den Feigenbaum.

In Jerusalem angekommen, kommt es zur Tempelreinigung, und am Abend kehrt man nach Bethanien zurück.

### Dienstag, 12. Nisan

Wiederum macht man sich von Bethanien aus auf den Weg nach Jerusalem, und erneut kommt man am Feigenbaum vorbei. Als Petrus den verdorrten Baum sieht, erinnert er sich an das Geschehen des Tages zuvor. Und somit sind wir am Dienstag angelangt, und wir befinden uns wieder in Jerusalem. In Markus hatten wir gelesen, wie man auf dem Weg erneut am verdorrten Feigenbaum vorbeikam. Und im Zuge dessen heißt es: *„Und sie kommen wieder nach Jerusalem. Und als er in dem Tempel umherging, kommen die Hohen Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu ihm und sagen zu ihm: In welcher Vollmacht tust du diese Dinge? Oder wer hat dir diese Vollmacht gegeben, dass du diese Dinge tust?“* (Mk 11,27-28). Hier erfahren wir wieder, dass der Herr Jesus jedes Mal aufs Neue in den Tempel ging, wenn er in Jerusalem war. Das



war eine Selbstverständlichkeit. Und an diesem besagten Dienstag kommt es nicht nur zu der Frage nach seiner Vollmacht, sondern auch zu bisweilen heftigen Diskussionen mit der religiösen Führungsschicht, die tags zuvor Zeugen der vollmächtigen Tempelreinigung geworden waren. Des Weiteren kommt es zu den verschiedensten Begebenheiten, in denen der Herr Jesus seine Jünger lehrt. Und auch seine Endzeitrede auf dem Ölberg fand an diesem Dienstag statt. Und im Lukasevangelium endet dieser ereignisreiche Tag mit den Worten: *„Er war aber tagsüber im Tempel und lehrte, bei Nacht aber ging er hinaus und übernachtete an dem Berg, welcher Ölberg heißt“* (Lk 21,37). Das heißt, in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ging man nicht nach Bethanien zurück, sondern man übernachtete am Ölberg, wo er zuvor seine Endzeitrede gehalten hatte. Und erst am darauffolgenden Tag, nachdem man noch zuvor, am frühen Morgen, im Tempel gewesen war, kehrte man nach Bethanien zurück. Denn so heißt es weiter: *„Und alles Volk kam früh (am Mittwochmorgen, nach der Nacht am Ölberg) zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören“* (Lk 21,38).

### Mittwoch, 13. Nisan

Dieser Tag wird in Markus 14,1 wie folgt eingeläutet: *„Es war aber zwei Tage vor dem Passah und dem Fest der ungesäuerten Brote ...“* Hier erfahren wir schon einmal, dass das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote als zusammenhängende Einheit betrachtet werden. Und unmittelbar im Anschluss daran berichtet Markus von der Salbung mit Öl, von der wir bereits in Johannes 12 etwas gehört hatten. Markus 14,3: *„Und als er in Bethanien war, in dem Hause Simons des Aussätzigen, kam, während er zu Tisch lag, eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salböl ...“*

Und da stoßen wir auf ein Problem; denn im Johannesevangelium hatten wir gelesen, dass sich das bereits ein paar Tage zuvor ereignet hatte, nämlich am Samstag, sechs Tage vor Passah. Stellen wir uns also

die Frage: Wann und wo hat sich diese Salbung denn nun ereignet?

Also, Markus und auch Matthäus berichten, dass dieses Geschehen im Haus Simons des Aussätzigen stattfand, und zwar ganz offensichtlich am Mittwoch, dem 13. Nisan, zwei Tage vor Passah. In Johannes 12 jedoch heißt es: *„Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war ... und sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente ...“* Und dann kam es zu dieser Salbung. Was denn jetzt? Fand die Begegnung im Haus von Lazarus oder im Haus von Simon statt? Und fand die damit verbundene Salbung am Samstag oder am darauffolgenden Mittwoch statt?

Nun, zum einen sei betont, dass Johannes gar nicht von dem Haus von Lazarus schreibt, sondern lediglich von dem Ort, wo Lazarus war, also Bethanien. Aber unabhängig davon ist eine Erklärung die, dass der Herr Jesus am Samstag nach Bethanien kam und im Haus von Lazarus Quartier bezog. Das wäre das, was Johannes berichtet. Und da Jesus an jedem Tag von Jerusalem nach Bethanien zurückging, wurde er samt seinen Aposteln, Lazarus und seinen Schwestern am Mittwoch in das Haus von Simon eingeladen, der ebenfalls in Bethanien wohnte. Und diesen Simon hatte der Herr Jesus ganz offensichtlich irgendwann zuvor von seinem Aussatz geheilt, das jedenfalls lässt der Text vermuten. Und diese Heilung wäre eine der Begebenheiten gewesen, über die es in Johannes 20,30 heißt: *„Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind.“* Also, der Herr Jesus hat am Samstag, dem 9. Nisan, im Haus von Lazarus Quartier bezogen und war am Mittwoch, dem 13. Nisan, im Hause Simons eingeladen, wo Martha und Maria die Mahlzeit vorbereiteten. Und das passt auch sehr gut in den Zeitplan, da nämlich an diesem Tag der Herr – nachdem man die Nacht zuvor am Ölberg verbracht hatte –, sich nicht mehr allzu lange in Jerusalem aufgehalten hatte, sondern den Mittwoch hauptsächlich in Bethanien verbrachte. Und damit

wäre auch die Frage beantwortet, wann die Salbung mit Öl stattfand. Nämlich tatsächlich an dem Mittwoch, wie es Matthäus und Markus berichten, also zwei Tage vor dem Passahfest. Wir sehen auch hier wieder: Die Evangelien widersprechen sich nicht, sondern ergänzen sich. Das, was Johannes zusammenfasst, berichten Markus und Matthäus im Detail.

Und an diesem Mittwoch kam auch der Hohe Rat zusammen, um zu beraten, wie man Jesus ergreifen und töten könnte (Markus 14,1). Und auch der Verrat von Judas fand an diesem Tage statt, denn so geht es weiter in Markus 14,10-11: *„Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging zu den Hohen Priestern hin, um ihn an sie zu überliefern. Sie aber freuten sich, als sie es hörten, und versprachen, ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.“* Das heißt, Judas verließ nach der Salbung des Herrn Jesus, worüber er sich ja auch ereifert hatte, das Haus von Simon und ging zu einem der obersten Priester, um seinen Verrat anzubieten. Und damit kommen wir zum Donnerstag, dem 14. Nisan.

### Donnerstag, 14. Nisan

Markus 14,12: *„Und am ersten Tag des Festes der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sagen seine Jünger zu ihm: Wohin willst du, dass wir gehen und bereiten, damit du das Passahmahl essen kannst?“* Fragen wir uns zunächst einmal, wann überhaupt das eigentliche Passah gefeiert wurde. Eingangs hatte ich 2. Mo 12 zitiert, wie am 10. Nisan die Lämmer ausgewählt und bis zum 14. Nisan zugerüstet und aufbewahrt werden sollten. Und der 10. Nisan ist der Tag, an dem der Herr Jesus, Jahrhunderte später, in Jerusalem mit einem „Hosianna in der Höhe“ empfangen wurde (Palmsonntag). Und im übertragenden Sinne kann man sagen: Ja, die Menschen jubeln und frohlocken, da das stellvertretende Opferlamm ausgewählt wurde. Die Erlösung naht! *„Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt“* (Joh 1,29). *„Seht, seht,*



das Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird“ (Jes 53,7).

Und nach dieser Auswahl der Lämmer sollten diese vier bzw. fünf Tage lang geprüft und vorbereitet werden, da es sich zwingend um makellose Lämmer, ohne jeden Fehl und Tadel, handeln musste. So kann man sagen, dass in dieser Zeit der Karwoche Jesus tatsächlich auf Herz und Nieren geprüft wurde und sich als makellos erwiesen hatte. Nichts konnte man dem Herrn Jesus vorweisen, man musste auf Lügen und Intrigen zurückgreifen. Wie heißt es in 1Petr 2,22: „Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden.“ Und selbst Pilatus musste bezeugen: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen“ (Joh 18,38). Ja, der Gerechte leidet und stirbt für die Ungerechten, und der, der von keiner Sünde wusste, ist für uns zur Sünde gemacht worden (2Kor 5,21).

Und dann, am 14. Nisan, sollten diese makellosen Lämmer zur Abendzeit geschlachtet und noch in derselben Nacht gegessen werden. Das war die erste und ursprüngliche Anordnung in Bezug auf das Passah, nachzulesen in 2Mo 12. Der Geschichtsschreiber Flavius Josephus berichtet, dass zur Zeit des Herrn Jesus die Lämmer am 14. Nisan in der

Zeit zwischen 15 und 17 Uhr geschächtet wurden.

Das war das sogenannte persönliche Abendopfer, das unmittelbar im Anschluss daran, nämlich mit und nach Sonnenuntergang, innerhalb der Familie als Passahmahl zu sich genommen wurde. Und genauso haben es Jesus und seine Apostel auch gemacht. Er hat zwei seiner Jünger an diesem 14. Nisan ausgesandt, die das Passah vorbereitet haben, und am Abend desselben Tages saß man gemeinsam am Tisch, um das Passah zu feiern. Und interessant ist noch, dass es in 5Mo 16,6-7 heißt, dass Gott selbst den Ort erwählen wird, wo das Lamm geschlachtet und das Mahl eingenommen werden soll. Da heißt es: „... an dem Ort, den der HERR (Jahwe), dein Gott, erwählen wird ... dort sollst du das Passah schlachten ... und an dem Ort, den der HERR (Jahwe), dein Gott, erwählen wird, sollst du es essen ...“ Das war damals eine Anordnung für die Israeliten auf dem Weg in das verheißene Land, also noch in der Wüste, aber darüber hinaus ist das wie eine prophetische Schau auf das, was der Herr Jesus ist, gemacht und erfüllt hat. Denn die Jünger des Herrn Jesus haben ihn gefragt, wo sie das Passah zubereiten und mit ihm einnehmen sollen. Markus 14,12: „Wo willst du, dass wir hingehen

und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst?“ Und daraufhin bestimmte Jesus ganz präzise den Ort und die Vorgehensweise (Mk 14,13-16). Der Herr Jesus gab sich in seiner Vollmacht und in seiner Gottheit zu erkennen. Er ist der HERR, der aufzeigt, wo das Lamm geschlachtet und gegessen werden soll.

Alle Passahfeste erinnern an das ursprüngliche Passah, an den Auszug aus Ägypten und an die Verschonung vor dem sogenannten Würgeengel, der die Erstgeburt der Ägypter richtete. So wie einst die Israeliten durch das gnädige Eingreifen Gottes aus der Knechtschaft der gottlosen Ägypter herausgeführt wurden, so wird ein jeder, der an Jesus Christus als sein stellvertretendes Opferlamm glaubt, aus den Mächten der teuflischen Finsternis herausgerissen. So wie einst aufgrund des Blutes des Lammes der Würgeengel das Volk Israel verschonte, das im Glauben und im Gehorsam die Oberschwelle und die Türpfosten mit diesem Blut bestrich, so ist es einzig und allein Gottes Gnade, die den Sünder aufgrund des kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus verschont.

Und interessant ist zusätzlich, dass der Monat, in welchem das Passah gefeiert werden soll, den Anfang des religiösen Jahres darstellt (2Mo 12,2). Es war der Neuanfang Israels, mit dem von Gott verheißenen Land vor Augen. Und hiermit symbolisiert das Passah auch unseren Neuanfang, für alle, die glauben und Anteil haben an dem, was der Herr Jesus für uns am Kreuz vollbracht hat. Die Knechtschaft liegt hinter uns, und damit haben auch wir das von Gott verheißene Land vor Augen, unser himmlisches Bürgerrecht, unsere himmlische Heimat.

Also, am 14. Nisan bereiten die Jünger des Herrn Jesus das Passah vor, und noch in derselben Nacht hat man es gemeinsam zu sich genommen.

## Freitag, 15. Nisan

Am 15. Nisan wurden im Tempel die speziellen Opfertiere durch die

Priester dargebracht: „Und im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats (14. Nisan), ist Passah für den HERRN. Und am fünfzehnten Tag dieses Monats (15. Nisan) ist ein Fest; sieben Tage sollen ungesäuerte Brote gegessen werden (Fest der ungesäuerten Brote). Am ersten Tag soll eine heilige Versammlung sein ... Und ihr sollt ein Feueropfer darbringen, ein Brandopfer für den HERRN: zwei Jungtiere und einen Widder und sieben einjährige Lämmer, ohne Fehler sollen sie euch sein ... und einen Ziegenbock als Sündopfer, um Sühnung für euch zu erwirken. Außer dem Morgenbrandopfer, das zum regelmäßigen Brandopfer gehört, sollt ihr das bereiten“ (4Mo28,16-19; 22-23). Wir sehen hier den fließenden Übergang vom Passah, das nur einen Tag dauerte, zum Fest der ungesäuerten Brote, das am 15. Nisan seinen Anfang nahm und eine Woche lang gefeiert wurde. Und es war so, dass das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote als eine zusammenhängende Einheit verstanden wurden, sodass auch die Begriffe „Passah“ und „Fest der ungesäuerten Brote“ austauschbar und für das

gesamte Fest gebräuchlich waren. So heißt es auch in Lukas 22,1: „Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt“ (Mk 14,12). Und das wiederum erklärt auch, dass Markus in davon spricht: „... am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete ...“ Würde man das eigentliche Passah von dem Fest der ungesäuerten Brote trennen, wäre diese Aussage falsch, da nämlich der erste Tag der ungesäuerten Brote der 15. Nisan wäre, und der Tag, als man das Passahlamm schlachtete, der 14. Nisan, aber da es als zusammenhängende Einheit verstanden wurde, ist es wiederum richtig. Und so schreibt Markus es ja auch in Kapitel 14,1a: „Es war aber nach zwei Tagen das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote ...“.

Also, am **10. Nisan** wurden die Lämmer ausgewählt und vier bzw. fünf Tage lang aufbewahrt und geprüft. Das deckt sich mit dem Palmsonntag, als Jesus Christus nach Jerusalem hineinritt. Das von Gott

bestimmte und erwählte Opferlamm hat das Kreuz vor Augen. Am 14. Nisan wurden diese Lämmer geschlachtet und noch an demselben Abend bzw. in derselben Nacht verzehrt. Das war das sogenannte Passahmahl, das eigentliche Passah, im Gedenken an den Auszug aus Ägypten und die Verschonung vor dem Tod der Erstgeburt. Und das deckt sich mit dem, dass der Herr Jesus mit seinen Jüngern ebenfalls an diesem Tag das Passahmahl zu sich nahm, am sogenannten Gründonnerstag. Und im unmittelbar daran anschließenden Abendmahl weist der Herr Jesus darauf hin, dass er das ganze Passah, einschließlich des Festes der ungesäuerten Brote, in seinem Leib und in seinem Blut erfüllen wird: „Das ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für viele vergossen wird“ (Mk 14,24).

Und am darauffolgenden Morgen, am **15. Nisan** (Karfreitag), begann das Fest der ungesäuerten Brote, mit den Opfergaben, wie sie in 4Mo 28 beschrieben werden. Und wir denken hier insbesondere an das Sündopfer. Auch das hat der Jesus in sich erfüllt. Der 15. Nisan war der Tag, als der Herr





hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden“ (Kol 1,13-14).

### Zusammenfassung

Der Herr Jesus ist das stellvertretende Opferlamm, vom Vater erwählt und bestimmt, das am 10. Nisan in Jerusalem mit einem „Hosianna in der Höhe“ empfangen wurde. Der Herr Jesus hat sich in dieser Zeit als das makellose Lamm erwiesen, der keine Sünde kannte und in dem kein Falsch gefunden wurde. Der, der von keiner Sünde wusste, ist für uns zur Sünde gemacht worden. Er, der Herr Jesus, ist aber nicht nur das Opfer, sondern auch der Opfernende, der sich selbst freiwillig dahingegeben hat. Und so konnte er mit seinen Jüngern das Passahmahl feiern und zugleich das Passahlamm sein.

Jesus unsere Schuld auf sich lud, um am Kreuz von Golgatha sein unschuldiges Blut an unserer statt zu vergießen. „Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und

Er ist das Morgenopfer und er ist das Abendopfer. Er trug sowohl die Schuld des Einzelnen als auch die der ganzen Welt. Er wurde am

Morgen des 15. Nisan um 9 Uhr ans Kreuz geschlagen, das heißt zur Zeit der Morgenopfer, und er übergab seinen Geist dem Vater um 15 Uhr, zur Zeit der Abendopfer. Er ist das Versöhnungs- und das Sündopfer, und er ist der vollkommene Hohepriester, der mit seinem eigenen Blut eine ewige Erlösung erworben hat. Alle Opfer, die zum Passah und zum anschließenden Fest der ungesäuerten Brote dargebracht werden mussten, haben sich in Christus Jesus erfüllt. Ja, Jesus Christus ist das wahre Passah. Er ist die Erfüllung des Gesetzes, er ist der Erstling aus den Entschlafenen und er ist der einzige Weg zur Versöhnung mit Gott. Er ist der Anfänger und Vollender und er ist derjenige, der sagen konnte: „Es ist vollbracht!“ Dem Herrn sei es gedankt!



Thomas Lieth, Jg. 1965, theologische Ausbildung an der Bibelschule Neues Leben in Wölmersen (Altenkirchen), ist langjähriger Mitarbeiter

des Missionswerkes Mitternachtsruf (Schweiz), wo er im Verlag und im Verkündigungsdienst tätig ist.

